



Poniatowskys Tod.

Macdonald traf gegen 5 Uhr durchnächt in der Lindenauer Mühle ein und brachte die Nachricht von Poniatowskys Tode mit. Poniatowsky hatte die Kämpfe und schließlich die Verteidigungen im Süden der Stadt geführt, vormittags noch tapfer bei der Pleißenburg an der Spitze seiner Polen gefochten und sich dann an der Promenade nach dem Kaufstädter Steinweg hin zurückziehen müssen. Aber auch von Norden her drangen die Verbündeten jetzt heran, und so blieb ihm nichts weiter übrig als der Versuch, durch die Gärten links von der Pleiße Lindenau zu gewinnen. Nur wenige Polen umgaben ihn; er war am 14., am 16. und zum drittenmal am Morgen des 19. Oktober verwundet worden. Erschöpft gelangte er durch den Richterschen Garten (rechts von der Barfußmühle) an die Elster, sprengte hinein und verschwand in den Fluten unter den Schüssen der nachsetzenden Feinde. Die Sprengung der Elsterbrücke am äußern Kaufstädter Chor ist ihm nicht zum Verhängnis geworden. Als man am 24. Oktober seine Leiche fand, zeigte sich, daß der Oberkörper von einer Kugel durchbohrt war. Unser Bild zeigt im Hintergrunde den Kaufstädter Steinweg mit der Funkenburg.